



Elisabeth Brügger

Brustkorb

Atemhaus und Knochenkorb

Elisabeth Brügger

Brustkorb

Atemhaus und Knochenkorb



Eisen, Folie • 90 x 30 x 25 cm • 1996

Atemhaus und Knochenkorb

Als künstlerisch gestaltetes Objekt begegnete mir der Brustkorb erstmals im Kirchenraum. Oft überdeutlich herausgearbeitet, bildete er die stigmatisierte Mitte des Gekreuzigten und des Kreuzes selbst.

Gelöst vom kirchlichen Kontext bleibt der Brustkorb ein vielgestaltiges Objekt. Als Knochenkomplex ist er formgebend für den menschlichen Körper und dennoch elastisch für die Atmung. Obwohl nach allen Seiten hin offen, beherbergt er als Sammelbehälter zum Erhalt der Lebenskraft wichtige Organe. Zugleich ist mir der Brustkorb Zeichen der Endlichkeit dieser Lebenskraft.

Elisabeth Brügger



Eisen, Folie, Wolle • 90 x 30 x 30 cm • 1997

Vorwort

Das Institut für Lippische Landeskunde als Kulturreferat des Landesverbandes Lippe deckt mit seiner Kulturarbeit in der Region verschiedene Bereiche ab. Neben der landes- und volkskundlichen Forschungsarbeit widmet sich das Institut für Lippische Landeskunde vor allem der Förderung der regionalen Kunstszene. So finden in den Räumlichkeiten des Institutes, der Orangerie Schloß Brake, mehrere Ausstellungen im Jahr statt, in denen Künstlerinnen und Künstler ihre Arbeiten präsentieren. Einen weiteren Schwerpunkt in der Kunstförderung des Institutes bildet die Zusammenarbeit mit der Malerstadt Schwalenberg. Dort werden regelmäßig Kunstausstellungen und Kunst-Events organisiert sowie Stipendien an Künstlerinnen und Künstler vergeben.

Auch Elisabeth Brügger war in den Jahren 1996 und 1997 Stipendiatin im Künstlerhaus Schwalenberg. Anknüpfend an diese Förderung gibt der vorliegende Katalog einen Querschnitt durch ihre Thematik und Arbeitsweise. Ihr Hauptsujet, der "Brustkorb", fügt sich in ein Schwerpunktthema ein, das das Institut für Lippische Landeskunde kontinuierlich in seinen Ausstellungen präsentiert hat: die Skulptur. Neben der Skulpturen-Remise, die ebenfalls zum Institut gehört und dauerhaft die künstlerischen Nachlässe der beiden Bildhauer Heinrich Drake und Karl Ehlers zeigt, hatten auch die Ausstellungen in der Orangerie regelmäßig die Bildhauerei bzw. die Skulptur zum Thema. Der vorliegende Katalog mit Elisabeth Brüggers Arbeiten fügt sich in diese Kontinuität ein und veranschaulicht die große Bandbreite und Vielfältigkeit der Skulptur als Kunstobjekt.

Ralf Noske
Direktor des Institutes für
Lippische Landeskunde



Eisen, Folie, Federn • 90 x 30 x 30 cm • 2000



Eisen, Papier, Pigment • 60 x 35 x 30 cm • 2001

Von Atemhäusern und der endlichen Leichtigkeit des Seins

Elisabeth Brügger hat ein Thema. Es ist die Vergänglichkeit, die Dialektik von Leben und Tod. Es reduziert sich nicht auf einen Gegenstand, aber der Gegenstand, der Verweis auf Gegenständliches, ist ihr wichtig.

Einem ihrer früheren Kataloge hat sie ein Zitat von Henry Moore vorangestellt: „Die Beobachtung der Natur ist ein Teil des künstlerischen Daseins, sie bereichert das Formwissen und hält den Künstler frisch, sie bewahrt ihn davor, nach Formeln zu arbeiten, und nährt seine Einbildungskraft.“

Diesen Bezug zur Natur verliert Elisabeth Brügger nie. Sie will ihn aufheben, im klassischen Sinne, in ihren Werken.

Einige ihrer Brustkörbe, nennt die Künstlerin „Atemhäuser“. Sie haben auf den ersten Blick etwas sehr stabiles, erscheinen aber dann als das, was sie in Wirklichkeit sind - verletzbare Gefäße, auf bestürzende Art transparent. Gerade diejenigen, deren Verhüllung dem Betrachter durchsichtig erscheint, werden, je mehr Licht auf sie gerichtet wird, undurchsichtig. Das Material wehrt sich, es reflektiert, es erstrahlt im Glanze, macht den Betrachter auf Äußerliches aufmerksam. Es ist so wie im wirklichen Leben. Der Betrachter darf sich erinnern, wie anders er sich bewegt, wenn das Licht der Öffentlichkeit auf ihn fällt. Was er wünscht, dass es kenntlich wird, und was er lieber verbirgt.



Der Materialeinsatz der Künstlerin ist zuweilen umgekehrt proportional zur Größe der Objekte. Leichtere Materialien werden dann voluminöser eingesetzt. Dies macht sie sensibler für den Raum, in dem sie existieren. Sie reagieren gleichsam auf ihre Umgebung. Auf den Raum, auf Licht, Schatten, Weite oder Enge. Wer mehrfach ihre Arbeiten betrachtet, kann etwas erfahren über die Relativität der eigenen Wahrnehmung und ihrer Veränderlichkeit. Er erfährt, dass die veränderte Wahrnehmung nicht nur etwas mit den veränderten Bedingungen zu tun hat, sondern auch mit ihm selbst, mit dem, was er erlebt hat. Er erinnert, was ihn quält oder traurig macht, was ihn mit Freude oder gar Triumph erfüllt. Wie anders wird dann jeweils gesehen werden.

Der Betrachter kann aus den Arbeiten Elisabeth Brüggers zudem etwas erfahren über die Klarheit und Zweckmäßigkeit unseres „Atemhauses“. Ihr ausgeprägtes Gefühl für Begrenzung wird Teil der Erfahrung des Betrachters. Und jeder, der in seinem Leben schon einmal wirklich nach Atem gerungen hat, weiß, wie sich das anfühlt: Begrenzung. Brüggers Stärke ist ohnehin die der Reduktion auf das Wesentliche. Bei einigen ihrer Brustkörbe verbleibt nur noch die Andeutung der äußeren Form, ein Rahmen gleichsam. Alles andere ist durchsichtig – und einsichtig in des Wortes doppelter Bedeutung.

Elisabeth Brüggers Fähigkeit, Wesentliches herauszuarbeiten, es in klare Strukturen zu bringen, erhält nicht zuletzt in ihren Monotypien hervorragenden Ausdruck. Manchmal scheinen sie mir Kommentare zu den plastischen Werken zu sein, Pointierungen, oder um nach einer literarischen Analogie zu greifen: Epigramme.



Eisen, Weidenruten • 230 x 50 x 40 cm • 1998

Brüggers Arbeiten wirken nachdenklich und haben eine nachhaltige Wirkung. Keine grüblerische Pose ist ihnen eigen. Bei der Größe des Themas schwingt eine Leichtigkeit mit, die nicht nur dem Material geschuldet ist. Denn Elisabeth Brügger hat die Fähigkeit der unverletzenden Ironie. Ihrem Weidenbrustkorb, einem Atemhaus aus solidem Material, mindestens doppeldeutig in der Form, fehlt nicht die Pointe. Er hat einen Schweif. Ein vollendeter Körper, nichts von Torso. Ein Korpus, dessen Pointe eine stille Ironie auch zur Schwere und Gewichtigkeit des Gegenstandes selbst erkennen läßt.

Bei der Betrachtung von Elisabeth Brüggers bildnerischen Werken kann man Unaussprechlichem begegnen. Wir begegnen der Realität von Endlichkeit. Der Endlichkeit einer so schönen klaren Struktur, die die Künstlerin von der Natur genommen hat. Es ist auch unsere eigene Endlichkeit, unser Tod, der da irgendwann unvermeidlich ist. Die Künstlerin hat dafür einen drastischen Ausdruck gefunden - den Brustkorb. An ihm hängt verkümmert, verwelkt ein Rest von dem, was früher Leben ermöglicht, es aber nicht ausgemacht hat.

Michael Mäde



Eisen, Papier, Wolle • 90 x 57 x 450 cm • 1996



Gänseeier, Kinderhaar • je 8 x 6 x 6 cm • 1998



Eisen • 40 x 25 x 20 cm • 1997



Eisen, Philodendronblatt • 40 x 20 x 20 cm • 1999



Eisen, Folie, Philodendronblatt • 50 x 30 x 30 cm • 1997



Bronze, ungebrannter Ton • 8 x 6 x 6 cm • 1998



Eisen, ungebrannter Ton • 50 x 40 x 35 cm • 1999



Monotypie • 50 x 40 cm • 1998



Monotypie • 50 x 40 cm • 1998



Elisabeth Brügger – www.2xbruegger.de

*1966 in Höxter

lebt und arbeitet in Höxter im Weserbergland

Mitgliedschaften

- seit 1993 BBK OWL
- seit 1992 Kunstkreis Holzminden e.V., Niedersachsen
- seit 1992 pickArt. e.V., Detmold

Ausbildungen

- 2013-16 Studium der Kunstwissenschaft u. Philosophie, B.A., Universität Kassel
- 1990-93 Ausbildung im Atelier des Bildhauers Karl-J. Dierkes
- 1985-89 Ausbildung zur Gärtnerin und Berufsjahre

Kuratorische und kunstwissenschaftliche Arbeit

- 2018 Ko-Kuration 10. Niedersächsische Grafiktriennale, Holzminden
- 2016-17 Projektassistenz Kunstmuseen Krefeld zum Maler Adolf Höninghaus

Auszeichnungen

- Künstlerhaus-Stipendium Schieder-Schwalenberg
- Förderpreis Junge Kunst im Hochstift Paderborn
- Kulturpreis des Kreises Höxter

Ausstellungen und Projekte | Auswahl

- 2018 *Der Osten vom Westen* – 4 Positionen aus dem Kreis Höxter, BBK OWL Bielefeld
- 2015 *Der Natur Gang und Geist und Gestalt*, mit Gerhard Staufenberg, Forum Jacob Pins, Höxter
- 2013 *Wanderarbeit*, LWL-Industriemuseum, Ziegeleimuseum Lage
- 2012 *pickART in Resonanz*, Lippisches Landesmuseum Detmold, mit Sabine Schellhorn
- 2011 *Copyright*, Galerie Neurotitan, Berlin
Teilnahme Niedersächsische Grafiktriennale, Schloss Bevern
- 2010 *Im Dialog mit Jacob Pins*, Forum Jacob Pins, Höxter
- 2009 Romreise und Arbeit an *Römische Dialoge*
- 2008 *Interventionen zur Schöpfung – Auf Erden & Ursuppe*, Museum Schloss Corvey
- 2007 *Par coeur*, Kunstverein Stade
- 2005 *Atemhaus und Knochenkorb*, Grafothek Holzminden
- 2003 *Brustkorb*, Galerie 61, Bielefeld (E/Katalog)
- 2000 *Standfest*, Ausstellung des BBK, Kloster Dalheim
- 1999 *Atemhaus und Denkgehäuse*, mit Gerhard Staufenberg, Hagenringgalerie Hagen
- 1998 *Atemhaus und Knochenkorb*, Kunstverein Ditzingen
- 1993 *Bronzen*, Museum Höxter-Corvey

Arbeiten in öffentlichem Besitz

- Brustkorb, Grafothek Holzminden
- Blumenbänke, Hamburg Bergedorf, Grünanlage Kiebitzfleet
- Torso, Sammlung Kreis Höxter
- Scardanelli-Projekt, Dokumentation im Hölderlin-Archiv der
- Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart
- Saal, Stickvorlage, Stadt Lage

Folgende Institutionen und Firmen haben den Druck dieses Kataloges unterstützt:

Gleichstellungsstelle des Kreises Lippe
Institut für Lippische Landeskunde, Lemgo
Jowat, Detmold
Kreis Höxter
Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt, Detmold
Volksbank Höxter-Beverungen e.G.

Impressum

Herausgeber: Institut für Lippische Landeskunde, Lemgo
Texte: Ralf Noske, Elisabeth Brügger, Michael Mäde
Fotos: Ulrich Heinemann S. 4,6,7,9,11,14-21
Elisabeth Brügger S. 2,13; 22
Gestaltung: Christel Linkerhägner, Detmold
Druck: Druckerei Bösmann, Detmold
Auflage: 300
© Herausgeber und Autoren

Internet: www.2xbruegger.de
E-Mail: info@2xbruegger.de

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Brügger, Elisabeth:
Brustkorb: Atemhaus und Knochenkorb / Elisabeth Brügger.
(Hrsg.: Institut für Lippische Landeskunde. Texte: Ralf Noske;
Michael Mäde) Lemgo: Institut für Lippische Landeskunde, 2002

ISBN 3-936225-06-0

